

SAARLÄNDISCHES STAATSTHEATER



THEATERPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

DER NUSSKNACKER

Ballett von Stijn Celis,
Musik von Peter Iljitsch Tschaikowsky



VORWORT



Liebe Leserin, lieber Leser,

genießen Sie die Weihnachtszeit! Egal ob mit der Familie oder in der Klasse: Reisen Sie mit uns in die magische Welt der Träume, der Süßigkeiten und der Schönheit.

Ich wünsche viel Freude beim Ausprobieren.

Anna Arnould-Chilloux
Theaterpädagogin für Schauspiel und Tanz
a.arnould@staatstheater.saarland

VORVERKAUFSKASSE

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag 10—18 Uhr

Samstag 10—14 Uhr

TELEFONISCH

für Besuchergruppen

0681 3092-484



INFORMATION ZUM STÜCK

Dauer der Vorstellung:
2 Stunden | eine Pause

Wenn es auf Weihnachten zugeht, dann denkt man im Tanz schnell an den »Nussknacker«, denn dieses Ballett spielt ja am 24. Dezember (die anschließende Nacht eingeschlossen). An vielen Theatern weltweit, insbesondere in Nordamerika, ist die Theatersaison ohne einen »Nussknacker« kaum denkbar.

1892 hob der legendäre Marius Petipa in Sankt Petersburg den »Nussknacker« aus der Taufe, zur unsterblich gewordenen Musik von Peter Tschaikowsky – und für Generationen von Choreographen ist eine eigene Inszenierung dieses Werks ein Meilenstein in ihrer Karriere. Nun begibt sich Stijn Celis mit dem Saarländischen Staatsballett in die Welt der Familie Stahlbaum, deren Tochter Marie einen Nussknacker geschenkt bekommt, der eigentlich ein Prinz ist ...

Klaus Kieser, Dramaturg





Die Geschichte des Nussknackers

Es ist Heiligabend. Die ganze Familie ist fröhlich um den Weihnachtsbaum im Haus von Herrn und Frau Stahlbaum versammelt. Marie und Fritz, die Kinder, spielen und freuen sich auf ihre Geschenke. Fritz spielt auf seiner neuen Trompete und lässt die Ohren seiner ganzen Familie schmerzen. Marie bekommt eine kleine und sehr schöne Holzfigur: einen Nussknacker. Beide Kinder sind glücklich, bis Fritz den Nussknacker von Marie kaputt macht. Zum Glück ist Onkel Drosselmeier da. Er trägt einen langen schwarzen Zaubermantel und einen Zauberstab: Er ist eigentlich ein Magier und repariert den Nussknacker mit seinem Zauberstab.

Es ist schon spät und die Gäste gehen. Marie schläft unruhig... sie träumt, dass böse Mäuse das Haus angreifen. Plötzlich sieht sie, dass der Nussknacker, ihr Spielzeug, das sie gerade noch in der Hand hielt, sich in einen Mann aus Fleisch und Blut verwandelt hat. Er ist da, vor Ihren Auge und kommt, um sie zu retten. Dafür bekämpft er die Mäusekönigin in einem erbitterten Kampf. Marie und der lebendige Nussknacker verlieben sich und er nimmt sie zu einer langen magischen Reise mit.

PAUSE

Marie lernt die Freunde des Nussknackers kennen, die in dem Reich der Süßigkeiten leben. Sie tanzen für sie Tänze aus verschiedenen Ländern. In dieser Welt sieht alles magisch aus. Sogar eine Zuckerfee und ihr eleganter Prinz sind zu sehen.

Doch plötzlich erwacht Marie. Der schöne Prinz Nussknacker ist verschwunden. Neben ihr sieht Marie die kleine Holzfigur ... War das alles ein Traum?



Der Magier Drosselmeier und Marie in der magischen Welt



PRAKTISCHE ÜBUNGEN

Die folgenden praktischen Übungen unterstützen bei der Vorbereitung und Nachbereitung des Theaterbesuchs und geben Anregungen und Ideen für die Unterrichtsgestaltung. Unser Ziel ist es, die Vorfreude der Schüler*innen zu wecken und die Thematik der Inszenierung durch persönliche Erfahrung zu vermitteln.

Der praktische Teil ist in zwei Kapitel unterteilt.

Zum einen Übungen zur Vorbereitung, die zwar aufeinander aufbauen, jedoch in Ihrem eigenen Ermessen eingesetzt werden können.

Zum anderen die Nachbereitung, bei der die Schüler*innen über das Gesehene reflektieren und die Geschichte thematisch verarbeiten können.

WICHTIGE INFORMATIONEN

DAUER Vor- und Nachbereitung dauern jeweils eine Schulstunde (45 Minuten). Die Übungen sind zeitlich so angelegt, dass sie noch Zeit haben mit den Schülern zu reflektieren und die Regeln zu erklären.

RAUM Es empfiehlt sich eine möglichst große Spielfläche zu schaffen. So könnten im Klassenzimmer Tische und Stühle an die Seite geräumt werden, aber auch die Aula oder Turnhalle aufgesucht werden.

MATERIAL Einige Übungen benötigen Material wie Papier und Stifte. Kopiervorlagen sind heraustrennbar und beliebig oft vervielfältigbar.

Abkürzungen: TN = Teilnehmer*innen bzw. Schüler*innen



VORBEREITUNG

3 Gesten und ihre Geschichte

Intention Einblick in die Möglichkeiten der szenischen Interpretation von Bewegung

Material 3 Stühle

Dauer 10-15 Minuten

Ablauf Drei Stühle werden nebeneinander aufgestellt und drei Freiwillige gesucht.
Die 3 ausgewählten TN werden in bestimmte Bewegungen eingeweiht:

- Kopf nach rechts oder links drehen
- Die Hand auf den Oberschenkel der*s rechten Sitznachbar*in legen oder auf den Oberschenkel der*s linken Nachbar*in
- Aufstehen und stehen

Diese drei Bewegungen sollen in der „Aufführung“, die gleich folgt, ausgeführt werden. Unter folgenden Bedingungen:

Die TN können diese drei Bewegungen in beliebiger Reihenfolge und so oft sie möchten ausführen. Es ist auch erlaubt nichts zu tun. Wichtig dabei ist eine möglichst neutrale Ausdrucksweise im Gesicht und, dass die Bewegungen nacheinander, also nicht vermischt, ausgeführt werden (z.B. Kopf drehen und Hand auf den Oberschenkel legen). Es wird vorkommen, dass besonders skurrile oder verblüffend passende Situationen entstehen. Besonders unterhaltsam ist es, wenn die 3 Auserwählten den neutralen Ausdruck behalten.

Nach dieser kleinen Instruktion werden die 3 TN auf die 3 Stühle gebeten.

Den Zuschauer*innen wird eine Szene angekündigt, deren Interpretation danach besprochen werden soll.

Das Ergebnis werden viele Beobachtungen sein und unterschiedliche Geschichten, die gesehen wurden, obwohl in der Abfolge der Bewegungen überhaupt keine Absicht oder Handlung vorhanden war.

Das Fazit könnte sein, dass unterschiedliche Interpretationen von Bewegungen neue Geschichten erzeugen und somit auch eine individuelle Sicht auf Ballett möglich und gewünscht ist.



Gangarten-Ballett

Intention Einführung in verschiedene Modi der Bewegung.

Material

Vorbereitete Schilder mit verschiedenen Bewegungsformen: Eckig – Rund – Groß – Klein – Schnell – Langsam – Schwer – Leicht – etc.

Musik und ein Abspielgerät

Dauer 15 Minuten

Ablauf

Die Schilder werden willkürlich im Raum verteilt. Während die Teilnehmenden sich durch den Raum bewegen, verändern sich ihr Gang und ihre Bewegungen, je nachdem welches der Schilder sich dabei in ihrer Nähe befindet.

Das Ziel ist es zu erproben, wie sich verschiedene Formen der Bewegung anfühlen und wie sich die Beschreibung individuell in Bewegung übersetzen lässt.

Variation: Zusätzlich können verschiedene Geschwindigkeiten erprobt werden. Diese können zum Beispiel durch anleitende Anweisung vorgegeben werden, wobei die anleitende Person verschiedene Geschwindigkeitsstufen festlegen muss. Beispiel: Von 0 (Freeze) über 4 (normaler Gang) bis 7 (schnellstes Gehen) Eine weitere Möglichkeit, Geschwindigkeit zu variieren, ist, sie durch Musik vorgeben zu lassen. Hierbei wird bei der Übung einfach ein Lied der Wahl ausgesucht und im Hintergrund abgespielt.



Der Nussknacker und Marie



Die Telefonzelle

Intention	Choreografie (Interpretation von Bewegung mit Musik)
Material	Musik (gerne auch aus dem Nussknacker) und ein Abspielgerät
Dauer	20 Minuten
Ablauf	Je nachdem wie „tanzbegeistert“ die TN sind, kann diese Übung länger oder kürzer dauern. Auch wenn die TN überwiegend der Meinung sind völlig unbegabt zu sein, ist diese Form von Choreografie sehr einfach und effektiv.

Jede*r TN stellt sich im Raum auf und stellt sich vor, sie/er stünde in einer Telefonzelle. Es definieren sich dadurch 12 Punkte um die Person herum: Ein Viereck über dem Kopf (Je ein Punkt in den oberen Ecken der Telefonzelle). Ein Viereck am Boden (Je ein Punkt in den unteren Ecken der Telefonzelle). Ein Viereck in Gürtelhöhe (Vier Punkte auf Hüfthöhe auch in einem Viereck angeordnet).

- 1) Die Aufgabe lautet nun sich 5 Punkte heraus zu suchen.
- 2) Zu diesen 5 Punkten müssen nun Körperteile zugeordnet werden: z.B. Knie an Punkt oben rechts, Zeigefinger auf Punkt unten hinten links, etc.
- 3) In einer Reihenfolge werden diese Bewegungen nun immer wieder hintereinander ausgeführt.
- 4) Zur Musik wird das Tempo angepasst.
- 5) Passend zur Musik werden zusätzlich die Modi aus der Vorhergehenden Übung angewendet

Weiterentwicklung: Aus dieser Übung kann eine Gruppenübung werden, wenn immer 3-5 TN ihre Bewegungen zusammenfügen, sich eine Musik aussuchen und eine gemeinsame Choreografie daraus erschaffen.

- 1) Es kann, wie im Handlungsballett eine Geschichte/Handlung herauskommen oder
- 2) Der Tanz sollte zur Musik von Tschaikowsky choreografiert werden

Es ist möglich die ausgearbeiteten Choreografien dann noch mit ganz konträren Musiken zu kombinieren, um zu beleuchten wie wichtig auch die Musik für die Interpretation ist.



NACHBEREITUNG

Verschiedene Tänze aus verschiedenen Ländern

Intention Einblick in der Interkulturalität der Tänze. Reflexion über Klischees und Bewegungen

Material Musik und ein Abspielgerät

Dauer 10-15 Minuten

Ablauf

1) Verschiedene Tänze aus verschiedenen Ländern: In der magischen Welt des Nussknackers werden Tänze aus verschiedenen Ländern getanzt. Erkennst du die verschiedenen Länder? Und du, wie würdest du diese verschiedenen Länder tanzen? Gebe Adjektive, die dir einfallen, wenn du die Länder: „Italien“, „Asien“, „Spanien“ oder „Arabien“ hörst und versuche sie in Bewegungen zu setzen.

2) Der/die Lehrer*in kann verschiedene Musik aus verschiedenen Länder den Teilnehmer*innen hören lassen. Zum Beispiel sich 1 Minute lang zu jeder Musik bewegen. Plötzlich kommt eine andere Musik (ohne Pause) und die TN müssen sofort auf die Musik reagieren. Danach wird in einem Gespräch in kleinen Gruppen überlegt, ob die Art sich dazu zu bewegen sich verändert hat und inwiefern.

Um mögliche Vielfalt in den Bewegungen zu erzeugen, kann es traditionelle Musik aus allen Ländern sein, vor allem Lieder aus Ländern, die man nicht unbedingt oft hört. Einige Beispiele davon wären:

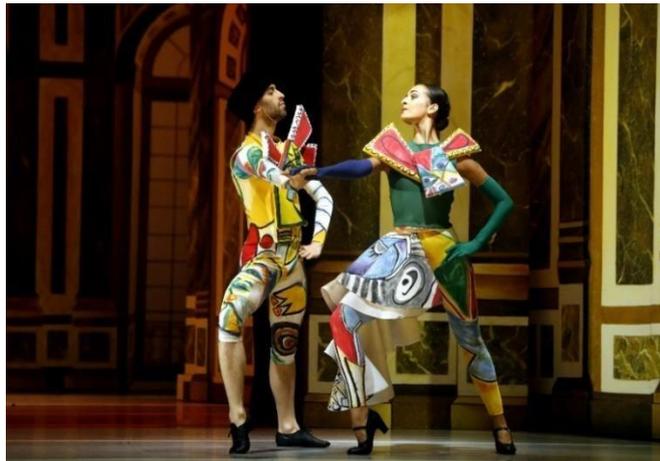
- Sumaq Awaq Warmi – Luzmila Carpio
- Noches Buena de Linares – Antonio Romero
- Nànnunflày – Tinariwen – Elwan
- Svatba – Le mystère des voix bulgares





Fragen für ein Nachgespräch

- Welche Figuren treten auf?
- Wie ist die Handlung des Balletts?
- Welche Momente in der Inszenierung hast du in Erinnerung?
- Welche Momente waren für dich unklar?
- An welche Kostüme erinnerst du dich?
- Wie würdest du das Bühnenbild beschreiben?
- Wie würdest du jemandem diesen Theaterabend in drei Sätzen beschreiben?



Erinnerungsfoto

Intention Reflexion über das Gesehene, ohne Wertung

Dauer 20 Minuten

Ablauf Ein*e oder zwei TN gehen vor die Tür. Die Gruppe im Klassenraum überlegt sich nun ein Bild aus der Inszenierung, das sie nun versuchen nachzustellen (ein Standbild, ähnlich wie ein lebendiges Foto).

Das Ziel ist es, dass die TN, die draußen warten und dann das Bild ansehen, erraten können um welche Szene es sich handelt. Sie können auch Fragen stellen, die mit Ja oder Nein beantwortet werden können.

Es ist hilfreich die Szenen in der Reihenfolge wie sie dargestellt werden auch zu notieren, um danach auswerten zu können, welche Momente der Inszenierung am meisten Eindruck hinterlassen haben. Es ist ratsam diese Übung etwas laufen zu lassen, auch wenn es immer schwieriger wird sich zu erinnern. So kommen komplexere Handlungen/ Bilder zum Vorschein oder vielleicht sogar Interpretationen.



Was habt ihr euch dabei gedacht?

- Intention** Das Bilden einer Gesprächsplattform für die Nachbesprechung, das Einnehmen unterschiedlicher Perspektiven
- Material** 6 verschiedene Stühle, Schilder für die einzelnen Figuren
- Dauer** 30-60 Minuten
- Ablauf** Für dieses Nachgesprächsformat werden 6 Stühle als eine Art Podium vorbereitet. Jeder Stuhl wird mit einer bestimmten Person/Figur assoziiert, deren Sicht eingenommen wird, sobald man sich auf diesen Platz begibt.
- Die Figuren sind: „Das Publikum“, „Der Choreograf“, „Die Mimik“, „Das Kostüm“, „Der Joker“ (darf Perspektive frei wählen) und „Der Alien“.
- Bei letzterem handelt es sich um die Perspektive eines Aliens, das ohne den Rahmen der gesellschaftlichen Konventionen und Kultur aus seinem Raumschiff diese Produktion sieht und daraus Schlüsse auf die Menschheit zieht.
- Der Aufführungsbesuch wird nun dadurch besprochen, dass die Teilnehmenden die Plätze und damit die Rollen der oben genannten Figuren einnehmen und ihre Erfahrung aus dieser Sicht schildern.
- Ergebnis ist ein unterhaltsamer und auch sehr fantasiereicher Dialog über das Gesehene.



THEATERPÄDAGOGISCHES ANGEBOT



E-MAIL-NEWSLETTER JUNGES STAATSTHEATER

Den Newsletter kann jeder erhalten, der Interesse an den Angeboten des Jungen Staatstheaters hat. Anmeldung unter

www.staatstheater.saarland/theater-und-schule/junger-newsletter

IMPRESSUM

SAARLÄNDISCHES
STAATSTHEATER



Saarländisches Staatstheater GmbH
Schillerplatz 1
D - 66111 Saarbrücken

Geschäftsführung: Generalintendant Bodo Busse, Kaufmännischer Direktor Prof. Dr. Matthias Almstedt

Vorsitzende des Aufsichtsrates: Christine Streichert-Clivot, Ministerin für Bildung und Kultur

Amtsgericht: Saarbrücken HR B 8706

Redaktion: Anna Arnould, Luca Pauer

Fotos: Martin Kaufhold

Erscheinungsdatum: 01.12.2023

© Hinweis: Die Vervielfältigung der Kopiervorlagen für Unterrichtszwecke ist genehmigt.